

Von Kochkreucern.

c **Krafft/ tugent/ vnd Wirkung der Pestnacken**
in der arznei innerhalb inn leib nutzlich
zubrauchen.

Die Pastinacken/wie obgemeldet/ seind hitziger natur/ mit einer harnige
leyt/ fürnemlich die wild. Aber die zame ist der speiß bequemer/ füret wol/
vnd ist dem magen seer gut/ erweycht den bauch/ vnd erweckt windige pläst/
darvon der bauch auffgeplähet wirt/ ist schwerlicher dawung/ vnd reytet zu
vntuscheyt/ treibt auch den harn seer vnd krefftiglich.

Der Pestnacken samen wirt nutzlich gebiaucht/ den weibern jr gebürliche
reynigkelt zufürderen/ vnd auch den harn zutreiben/ wie von der wurzel ge-
sagt ist/ dann er beimpet alle ver hinderung des harnens/ vñ dienet wol den
wasserfüchtigen/ vnd denen/ welche mit geschwulst vñnd stechen der seitten
beladen seind.

Welcher von Pestnacken samen gessen hat/ dem sollen weder Schlangen/
noch ander vngesyfer vnd giftige thier schaden mögen.

Der wilden Pastinacken werden gleiche krafft vñ noch vil ander tugent
mehr zugehöriben/ dann sie zu der arzney bequemer dann die zam.

Gelbe Rüblin. Dauciae.

Bauciae.



Die gelben Rüblin/ so man auch rot findet/
wie hernach angezeygt wirt/ nennen die
Griechischen ärztet Daucias, darauf der
gebrochen namen beiden Apotecern erwachsen/
das sie beyden Bauciae, allein mit ver wandlung ei-
nes cynige/ nemlich des vordern büchstabens/ wel-
cher nit wenig irthumb erweckt het. Aber das wil-
de geschlecht diser Rüblin/ welche man Vogelone-
ster nennet/ hat noch bisher seinen rechten namen
erhalten/ vnd wirt Daucus genant. Welich nennen
auch dise Rüblin Welsche Pestnacken zum vnder-
scheid der rechten Pestnacken/ von welcher wir in
nechst vorgehndem Capitel gesagt haben. Welich
wöllen auch/ das die fransosen dise Pestnacken
Cotiottes nennen/ Welcher namen aber nit disen
gelben Rüblin/ sonder der wurzel des Matt oder
Wiskentümmels zugehörit.

Dise gelbe Rüblin werden auch allenthalben in
Teutsch landen Moiren genant.

Gestalt vnd vnder scheidung der geschlecht der Gelben Rüblin.

Der gelben Rüblin art vnd geschlecht/ so wir auch mit dem Griechischen
Arztet Simcone Sethi vnder die Daucias zelen/ haben wir fürnemlichen
zwey geschlecht/ als eins zam vñnd wilds. Der samen aber seind widerumb
dreyerley art/ wie auch der wilden mer dann einerley art ist. Vnd seind der za-
men fürnemlich dreyerley art/ als weiß/ gelb/ vnd rot/ an der farb der wurzel
vnder scheid. Dise wurzlen werden lang vñnd rund/ oberhalb mit einem
grossen haupt/ vnd vnden zugespigt/ daher in der namen kommen/ das man
sie gelb oder rot Rüben nennet. An kraut/ bletter/ stengel/ samen/ vñnd wurzel
gel

gel/feind sie aller ding einander gleich/ aufgenommen die farb /wie obges A
meldet. Das kraut ist seer reyn zerpalten/ vnd zart eingeschnitten/ garnah
wie des wilden Rummels. Im andern jar stossen sie iren hohlen stengel/ der
ist anfferhalb harig oder wollig/ darauff wachsen die weissen kronen wie
des Rarfels. In der mitte solcher runden dolden oder kronen findet man all
zeit ein eynigs rots oder Presilgen farbs blümlin/ im zamen vnd wilden ges
schlechte diser Rüblin art. Der samen diser Rüblin ist fast rauhe vnd harig/
also/ das er in grossen klumpen an einander hanget. Vnd ist aber ein yedes
körnlin in sonderheyt anzusehen wie die plat/ silz/ oder klebleuf.

Das wild geschlecht ist dem zamen aller ding inn blümen/ kraut/ stengel/
vnd den inneren braunen oder rotfarben blümlin inn sonderheyt gleich vnd
ganz ähnlich/ allein die wurzel ist dünn/ hart/ vnd holzig/ aber am geschmack
vil scherpffer vñ hanniger. Noch ist diser wilden Rüblin ein sonderliche art/
darvon an ein bequemern ort weiter.

Wachung / pflanzung / vnd einsam- lung der gelben Rüblin.

Wie dioben gesagt/ ist die wurzel der wilden Moien oder gelben Rüblin
kley n vnd dünn/ wirt auch bald holzig/ derhalben zu der speiß vntauglich/
wechset allenthalben in Wisen/ darvon samlen die Apoteker jr Samen. Dau
ei/ nemlich den rauhen samen. Aber die wurzel zu der speiß zubrauchen/ muß
man sie in sonderlichen feldern auffzilen/ wie dann die Gelenhenser Moien
in sonderheyt gerümet werden. So wirt der Eölnisch acker mit disen Rüb
lin durchauß fast wol beschwet alle jar/ da man dise Rüblin heffrig inn der
speiß braucht. Aber der Strafburger acker gibt vns die roten Rüb/ wel
che man in sonderheyt einmacht mit honig/ oder einsalzet/ wie hernach an
gezeygt wirt. Die gelben Rüblin schwet man auch/ das sie gegen der Sa B
sten zeitig seien/ dann alle solche speisen vorzeiten den merertheyl gegen der
Sasten gericht worden seind/ da man sich des fleyschs ein zeit lang hat ent
halten müssen.

Die wilden gelben Rüblin findet man allenthalben inn Wisen vnd gras/
echten orten in hecken/ vnd ist nichts gemeyners auff dem feld/ auch zwisch
en den Kornäckern wo hohes gras wechset/ dann ebendise wilde gelbe Rüb
lin oder Vogelsnest/ die geben ein nutzlichen samen/ ist auch fast rauhe. Sol
che reuhe plegt man an dem zamen Rüblin samen mit einem tüch flässig ab
zureiben/ damit die Rüblin desto geschlechter werden.

Qualitet oder Temperament der wilden Rüblin.

Obgemelter Griechischer vnd glaubwürdiger Arzet Simeon Sethi ses
set seine Daucias, oder gelben Rüblin geschlecht warmer natur im anderen
grad/ aber feucht im ersten grad/ welche feuchte sie von der pflanzung bekö
men/ dann sie in der wilden art nit gespürt wirt / welche im geruch vnd ges
schmack scherpffer/ hanniger/ vnd stercker ist/ wie auch inn aller hernach bes
schribner tugent vnd wirkung.

Gebrauch vnd wirkung der gelben Rüblin in der speiß.

Die zamen weissen vnd gelben Rüb/ seind in der speiß fast gemeyn/ daß
sie aller massen mit seyftem fleysch/ speck/ oder butter/ wie die gemeynen Rüb
ben/ bereyt werden zu der speiß/ wiewol man der weissen nit achtet/ vnd sie
gmeynlich hinweg würfft/ vnd allein die gelben nützt vnd braucht. Sie fürē